

thal vorgerückt, im südlichen Schwarzwald zusammen. Da ist der König des Waldes, der Feldberg, bis 1495 m aufragend, mit dem umfassendsten Rundbilde. Der ganze Horizont ist von Gebirgen eingeschlossen: im Süden die Schneefette der Alpen, im Westen im langen, blauen Zuge der Wasgau, im Norden und Nordosten die Kuppen des Schwarzwaldes, im Osten die vulkanischen Felskegel des Hegau. Um den Feldberg legt sich eine ganze Gruppe von Kuppen, die ihm an Höhe ziemlich nahe kommen; unter ihnen der durch seine Pyramidenform hervortretende Belchen (1415 m), der schönbewaldete Blauen (1166 m), an dessen Fuße Badenweiler liegt. Im mittleren Teile des Gebirges ist der Mandel bei Waldkirch mit 1243 m, und im nördlichen Teile die Hornisgrinde mit 1166 m Höhe die bemerkenswerteste Erhebung. Häufig ist das Erdreich, das die Gipfel und Hochebenen deckt, von mooriger Beschaffenheit und setzt sich gleichartig in die Hochthäler als Torfmoor fort. Einst mögen sich hier größere Seeflächen ausgebreitet haben, deren Überreste jene kleinen malerischen Bergseen des Schwarzwaldes sind, wie der Titisee und Feldsee in der Nähe des Feldbergs und der Mummelsee in der Nähe der Hornisgrinde. Der letztere, ein dunkles, von hohen Felswänden umstarrtes und oft von Nebeln umlagertes Gewässer, das keinen Fisch nährt, ist mehr denn die übrigen eine Stätte der Sage und der Märchen geworden. Zwerge und Kobolde treiben, so erzählt das Volk, in und um den See ihr geheimnisvolles Spiel, oft die Umwohner und Wanderer erschreckend. In seiner Tiefe, in prächtigem Kristallpalast, wohnen die Nixen, die den Bewohnern der Nachbardörfer oft hilfreich an die Hand gehen und im Mondlicht ihren lustigen Reigen um den See schlingen. Sie hüten wohl auch die Heilquellen, denen Bäder wie Rippoldsau und Petersthal ihren Ruf verdanken.

Die erwähnten feuchten Bodenstrecken und Seen sind übrigens ein Segen für das Land; denn ihnen entströmen, wenn auch im Sommer schwächer, die Bäche und Flüsse, deren Thäler an Naturschönheiten so reich sind. Eines der wichtigsten und besuchtesten ist das Murgthal, das sich nach Kastatt zu öffnet, und in dessen Nähe Baden-Baden, der glänzendste, schon den Römern bekannte Badeort des Schwarzwaldes liegt. Nach Süden zu gehend trifft man auf das Kinzigthal, das breit gegen Offenburg ausläuft und das Gebirge in eine größere südliche Hälfte, den oberen Schwarzwald, und eine kleinere nördliche Hälfte, den unteren Schwarzwald scheidet. Dem Laufe der Kinzig folgt von Offenburg bis in das Herz des Gebirges hinein die „Schwarzwaldbahn“ und zweigt dann südwärts ab, um oberhalb Triberg in zahlreichen kühnen Tunnelbauten eine Höhe von 834 m zu erreichen, sodas sie der Semmeringbahn nur um 140 m nachsteht. Dann weist das Thal der Brigach der Bahn den Weg nach Billingen und Donateschingen, von wo aus sich der Schienenweg nach Schaffhausen und Konstanz fortsetzt.